



Bildungspolitik

3 FRAGEN AN...

Anette Meyer zu Strohen, CDU-Landtagsabgeordnete

Immer mehr Studien belegen, dass Schreiben nach Gehör den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern gefährdet. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie?

Schreiben nach Gehör ist ein verfehltes bildungspolitisches Konzept, das gerade lernschwächeren Schülern schadet. Es ist bitter, wenn sie einmal erfolgreich das Schreiben erlernt haben und dann komplett neu

beginnen müssen. Unser Ziel muss es sein, die im Koalitionsvertrag verankerte kritische Evaluation zügig durchzuführen und die Lernmethode möglichst zum Schuljahr 2019/2020 abzuschaffen.

Die Koalition hat sich zum Ausbau der Sozialpädagogik verpflichtet. Warum müssen hier bereits die Grundschulen berücksichtigt werden?

Leider ist erkennbar, dass viele Kinder bereits mit erheblichen sozialen Problemen in die Schullaufbahn starten. Der sozialpädagogische Unterstützungsbedarf begrenzt sich daher nicht auf weiterführende Schulen oder die Schulen im neuen Programm Schule PLUS. Mit

Schulsozialarbeit in den Grundschulen können wir erreichen, dass alle Schüler von Beginn an gut gefördert werden und keiner in den ersten, wichtigen Schuljahren den Anschluss verliert.

Die CDU setzt statt auf Strukturdebatten auf mehr Qualität in der Schule. Was kann hierfür in den Grundschulen geleistet werden?

Wir wollen verhindern, dass unsere weiterführenden Schulen zunehmend zum Reparaturbetrieb werden und damit Qualitätsstandards ins Rutschen geraten. Wenn Schüler im Gymnasium in der Hälfte der Fächer Nachhilfe brauchen, um überhaupt mitzukommen, muss gehan-

delt werden. Wichtig ist hierfür eine stärkere Rückbesinnung auf die Vermittlung der Grundkompetenzen Lesen, Rechnen und Schreiben in der Grundschule.